

Dr. med. Eberhard Forkel, MPH

Arzt für Allgemeinmedizin, Betriebsmedizin, Rettungsmedizin, Sportmedizin, Chirotherapie. Medical Consultant

Bericht über die individuelle Unterstützung eines Patienten in Zimbabwe durch „pro-Interplast“ und die „Mascheski-Foundation“ von 2012 bis 2020

Neben meinen plastisch-chirurgischen Einsätzen mit Dr. Gruhl und später mit Dr. Höhne in Kodaikanal/Indien beriet ich in den Jahren 2010 bis 2012 dreißig katholische Krankenhäuser in Simbabwe. Auf einer dieser Consultancies lernte ich in einem katholischen Altenheim für Missionsschwestern in Harare die jetzt 95-jährige Sr. Aloysia kennen.

Sie stellte mir 2012 ihr Sorgenkind, den damals 10-jährigen Nation Furuwezi vor. Der Junge war beim Spielen in seinem Dorf gestürzt und hatte sich einen offenen Unterschenkelbruch zugezogen. Nach einer endlosen Odyssee durch verschiedene staatliche Krankenhäuser hatte dann die Arbeitgeberin des Vaters, eine Frau Flaxmann den hochfieberhaften Jungen mit einer floriden, eiternden Knochenmarks-Entzündung nach Harare geholt und ihn auf ihre Kosten versorgen lassen. Ich lernte den Jungen mit einer zwar ausgeheilten Osteomyelitis, aber mit einer Pseudarthrose (Schein-Gelenk) ca. 10 cm unter dem Kniegelenk kennen. Er war mit einer lokal hergestellten Orthese (Prothese) versorgt und konnte sich nur an 2 Unterarm-Gehstützen schlenkernd bewegen. Ich sollte eine Beurteilung abgeben, welche operativen Heilungsmöglichkeiten noch bestanden und welche Kosten dafür wohl anfallen würden.



Da das Kniegelenk erhalten und klinisch funktionsfähig war, erschien mir eine Osteosynthese (operative Knochenverbindung) möglich. Die lokalen Versorgungs-Kosten wurden damals vorsichtig auf mindestens ca. \$US 7.500,- bis 10.000,- geschätzt. Sr. Aloysia hatte über Ihre Nichte, Frau Bertok in Deutschland bereits einen kleinen Betrag gesammelt, der aber bei weitem nicht für eine Op. ausreichte. Das Ehepaar Flaxmann war inzwischen mittellos geworden, nachdem die simbabwischen Renten einfach nicht mehr gezahlt wurden. Es konnte finanziell nicht mehr helfen.

Nach meiner Rückkehr nach Deutschland habe ich dann Kontakt zu Waltraud Huck von pro-Interplast und zu Herrn Mascheski von der Mascheski-Foundation aufgenommen und um Unterstützung dieses Falles gebeten. Sr. Rosemary vom Altenheim hatte zugesagt, gegebenenfalls die Finanzen vor Ort zu verwalten und genau abzurechnen.

Nachdem unsere jetzige Ehrenvorsitzende Waltraud sofort eine Zusage zur Unterstützung dieses Jungen gemacht hatte, hatte sich auch Herr Mascheski zu einem Beitrag seiner Stiftung bereit erklärt. Als Voraussetzung wurde aber ein kostenfreier, ehrenamtlicher Arzteinsatz von der Stiftung gefordert.

Frau Flaxmann gelang es erfolgreich, ihren lokalen, afrikanischen Orthopäden Herrn Dr. Bowers (der wechselweise in Harare und Edinburgh/Schottland arbeitet) zu bitten, auf sein persönliches Honorar zu verzichten und Dr. Bowers überzeugte ebenso alle anderen involvierten Kollegen seiner Belegklinik, kein Honorar zu fordern. Es mussten daher „nur“ noch die Kosten für den stationären Aufenthalt, die Medikamente, die Physiotherapie und die Röntgenuntersuchungen in der privaten Belegklinik getragen werden.

Somit konnte Nation erstmals im Juli 2012 zuerst erfolgreich durch eine Osteosynthese und eine Knochentransplantation operiert werden. Im weiteren Verlauf kam es dann zu einer Osteitis (Knochenentzündung) welche eine Materialentfernung und hoch dosierte Antibiotika-Therapie erforderte. Insgesamt waren letztendlich in der Zeit von 2012 bis 2014 fünf große Operationen unter fast durchgehender Antibiotika-Gabe notwendig. Darunter dann auch eine honorarfreie plastische Operation durch den einzigen, richtigen plastischen Chirurgen von Simbabwe, Dr. John Davy, der inzwischen leider auch das Land verlassen hat.

Nach Ausheilung aller Knochen- und Weichteilinfektionen wurde ein extrem langsamer Belastungsversuch unternommen, der leider 2015 in einer glatten Refraktur endete. Das Bein schien verloren, und eine Amputation angezeigt, aber Dr. Bowers gab nicht auf und begann eine konservative Frakturbehandlung, da alle Knochen- und Hauttransplantate eingeheilt und nicht mehr infektiös erschienen (s. Rö.-Bild von 2015).



Diese Behandlung, die erneut über einen ganz langen Zeitraum im Gips durchgeführt wurde, brachte endlich den erhofften Erfolg: die Fraktur heilte mit einer Beinverkürzung von jetzt 3 cm aus und Nation konnte langsam mit der erneuten Belastung seines Beines beginnen. Insgesamt hat die Behandlung über 4 Jahre gedauert, in denen weder der Patient noch die behandelnden Ärzte je den Mut verloren haben!

Heute ist Nation ein 18-jähriger junger Mann, der neben seinem erfolgreichen Schulabschluss sich sein Taschengeld durch Gartenarbeit und Hilfsdienste im Altenheim verdienen kann.

Er ist allen Beteiligten unendlich dankbar und auch ich möchte mich nach dieser langen Zeit bei Euch allen ganz herzlich für die Unterstützung dieses Einzelfalles bedanken!

Jeder Einzelne zählt!

